

Wie gelingt die aktive Teilhabe der älteren Bevölkerung am gesellschaftlichen Leben?

**Dr. phil. Corina Salis Gross, PHS Public Health
Services**

**Stakeholderkonferenz Nationale Strategien NCD
und Sucht «Gesund altern – ein Widerspruch?»**

Bern Kursaal, 6. Mai 2019

Was heisst «aktive Teilhabe»?

- **Einsamkeit im Alter verhindern**

Soziale Teilhabe als Gegenbegriff zur Einsamkeit: Subjektive Einsamkeit und objektives Alleinsein, Isolation. Folgen: psychische und physische Gesundheit leidet!

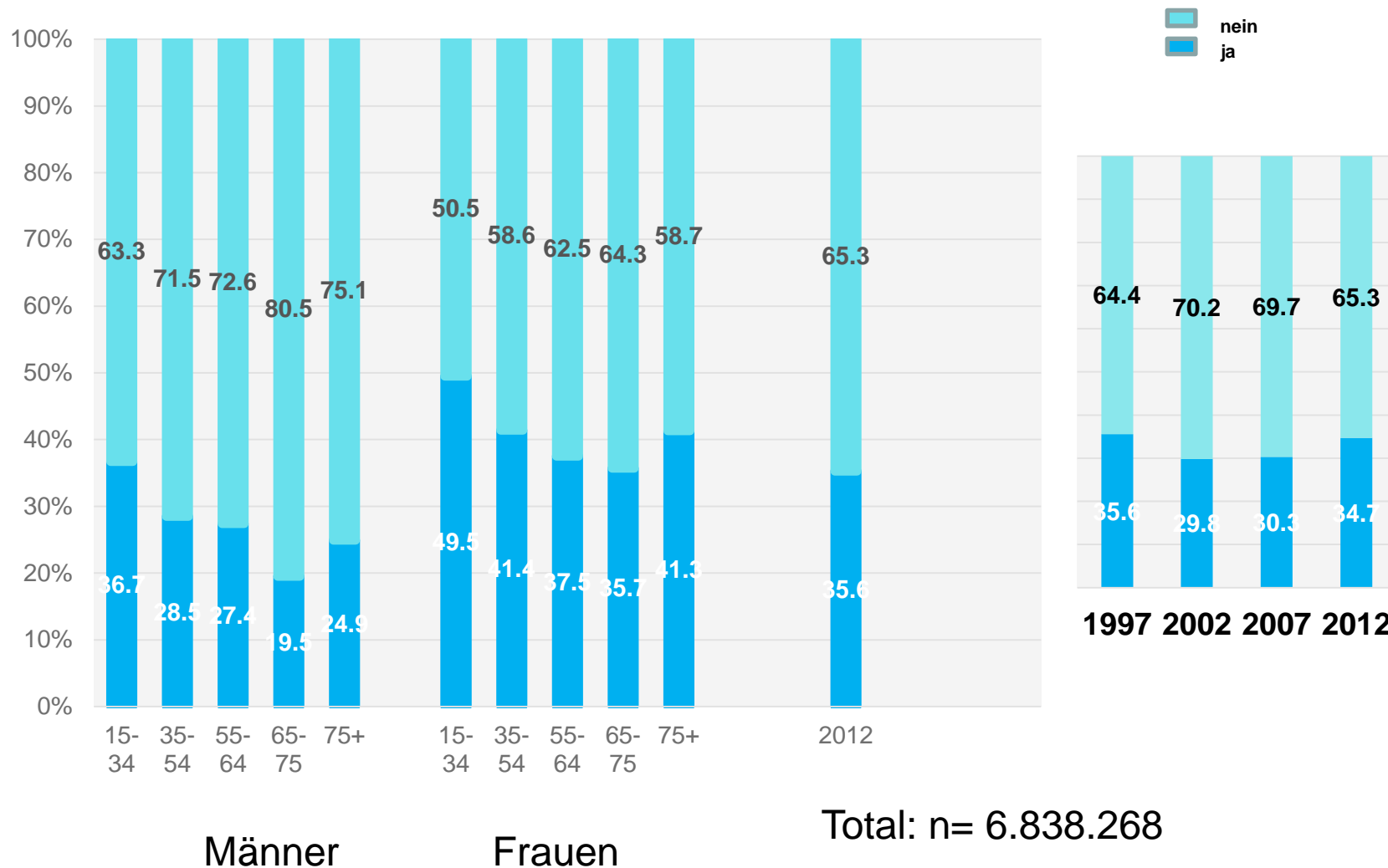
- **Soziale Ressourcen stärken**

Erholung von Einsamkeit ist durch Integration in Netzwerke von «strong ties» und «weak ties» möglich!

- **Vergemeinschaftung und Sorgenetzwerke fördern**

«Caring Communités» als erweiterte Sorgekreise und Integrationsmodi auf lokaler Ebene (Gemeinde, Quartier)

Einsamkeit nach Geschlecht und Alter, 2012 (@obsan)



Wie steht die Bevölkerung dazu?

Befragung von 20 Personen der Berner Bevölkerung zu CC:

- ☐ «Gute Idee! Wichtiger Gesellschaftsgedanke»
- ☐ «CC? Religiöse Bewegung?»
- ☐ «Warum Englisch?»
- ☐ «Uralte Idee – nichts Neues»
- ☐ «CC nicht definieren – CC leben!»
- ☐ «Eine CC ist eine gesunde Gemeinschaft»
- ☐ «Einlassen auf Sorge zeigt, was Leben heisst»

Socialdesign 2018, www.teilete.net

Vorgehen

Planungsleitfaden und Broschüre zur Förderung der «Sozialen Teilhabe» ist vorhanden:

- 12 Schritte zu Initierungsphase, Aufbauphase, Umsetzungsphase (www.gesundheitsförderung.ch)

Best Practice Anleitungen zu Caring Communities ist in Bearbeitung

Bausteine von «Best Practice Sorgende Gemeinschaften»

SG-Massnahmen

«Merkmale von Sorgenden Gemeinschaften»

SG-Vision

- «Charta»

SG-Ziele

- Best Practice

Pilotgemeinden

- **Politische Ebene**
- **Sektoren**
 - Gesundheit
 - Soziales
- Oberaargau Ost
- Langnau
- Jegenstorf

Sektorale Teilprojekte

- Wirtschaft
- Schulen/Jugend
- Sport
- Kultur
- Etc.

Support-Dienste

- Networking (kant/nat/international)
- Kommunikation
- Freiwilligenarbeit
- Angebotsplattform
- Evaluation
- Fundraising

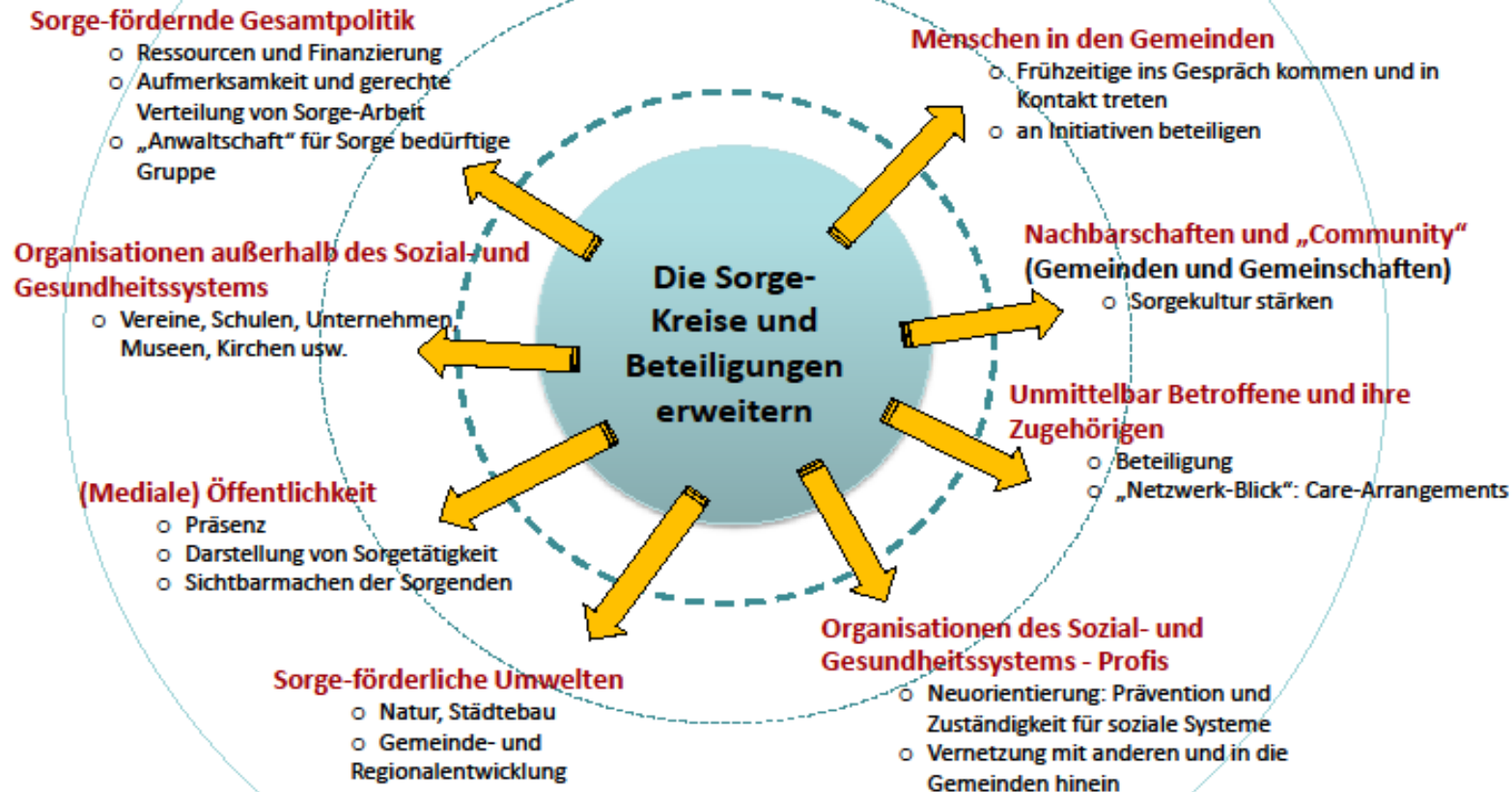
Erfolgskriterien von Caring Communities

1. Politische **Verantwortungsübernahme** in den Gemeinden
2. Proaktive **Kommunikation**
3. Regelmässige übergreifende **Netzwerktreffen**
4. Andere **Sektoren aktivieren** (Wirtschaft, Erziehung etc.)
5. Themenorientiert die **Sorgekreise erweitern**
 - > Raumübergreifend (Zentrum – Peripherie)
 - > Bereichsübergreifend (Kooperationen zwischen Sektoren und Anbietern)
 - > gemischte Projektteams ((Semi-)Profis, organisierte Zivilgesellschaft, Bevölkerung)
 - > Generationenübergreifend
 - > Aktivierung des informellen Sektors
5. **Vergemeinschaftungsprozesse** in den Gemeinden **aktivieren**
6. **Pro Bono Aktivitäten** der professionellen Anbieter fördern

Sorgende Gemeinschaft Oberaargau Ost

Bestehendes vertiefen & Sorgekreise und Beteiligungen erweitern

- im Zentralraum und in der Peripherie
- von „alleine“ **ZU VERNETZT MIT ANDEREN**
- Profis/Hauptamt gemeinsam mit den Menschen in den Gemeinden



Schuchter, Wegleitner 2018

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!

phs public health services
[Corina Salis Gross dr.phil.hist.](#)
sulgeneckstrasse 35, ch-3007 bern
+41 (0)79 430 85 22
salisgross@public-health-services.ch

www.public-health-services.ch

Bibliographie

- Kessler, Claudia; Schäffler Hilde; Züger, Barbara und Christa Rudolf von Rohr (2017), Kommunale Netzwerke für ältere Menschen aufbauen. Eine Broschüre für Gemeinden zur Förderung der Gesundheit und Lebensqualität im Alter. Bern: GFCH (download)
- Schäffler, Hilde (2017), Planungsleitfaden. Förderung der sozialen Teilhabe im Alter in Gemeinden. PHS / GFCH (download)
- Steffen-Bürgi, Barbara & Corina Salis Gross (2018), Sorgende Gemeinschaften schaffen Zugehörigkeit. In: Lilie, Ulrich; Beer, Wolfgang; Droste, Edith und Astrid Giebel (2019), Blinde Flecken in der alternden Gesellschaft – Auf dem Weg zur Sorgeskultur. Esslingen: Hospizverlag, pp.223-233